

Liebe Eltern,

Ihr Kind wird von jetzt an unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und heißen sowohl Sie als auch Ihr Kind bei uns herzlich willkommen.

Um Ihnen den Start zu erleichtern oder Sie neugierig auf unsere Einrichtung zu machen, haben wir hier einige Informationen für Sie zusammengestellt.

1. Allgemeine Informationen

Der Träger

Die Kindertageseinrichtung St. Michael unterliegt – wie alle katholischen Einrichtungen im Stadtgebiet – der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung Christkönig (Kita-Verbund), vertreten durch Herrn Pfarrer Sebastian Heindl, der wiederum von der Verwaltungsleitung Sabine Schmitt unterstützt wird.

Seelsorgerisch fühlen wir uns der Pfarrei St. Michael (Teil der Stadtteilkirche am Zug) zugehörig.

Die Gruppen

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Platz für bis zu 112 Kinder.

Im Fall der Bereitstellung von Integrationsplätzen verringert sich diese Zahl entsprechend.

Kinderkrippe:

Igelgruppe – zwölf Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren

Kindergarten:

Bärengruppe, Sonnengruppe und Wichtelgruppe – Platz für jeweils bis zu 25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Mäusegruppe – Integrationsgruppe mit Platz für 15 Kinder zwischen drei und sechs Jahren, darunter fünf Integrationsplätze

Auch in die anderen Kindergartengruppen und in die Krippengruppe können Integrationskinder aufgenommen werden. Die Gruppenstärke verringert sich in dem Fall entsprechend.

Öffnungszeiten

Kinderkrippe: Montag bis Freitag: 7.⁰⁰ bis 15.⁰⁰ Uhr

Kindergarten: Montag bis Donnerstag: 7.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr

Freitag: 7.⁰⁰ bis 15.⁰⁰ Uhr

Schließzeiten

Die Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und in Form der Ferienordnung allen Eltern bekannt gegeben. Regelmäßig ist die Einrichtung drei Wochen in den Sommerferien, an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und eine Woche in den Pfingstferien geschlossen.

Die Schließzeiten beinhalten Urlaubszeiten sowie Planungs- und Fortbildungstage des Personals. Ca. zwei Wochen vor den Schulferien hängen wir an der Pinnwand der jeweiligen Gruppe eine sogenannte „Ferienliste“ aus, in die Sie bitte eintragen, ob Ihr Kind während dieser Zeit in die Kindertageseinrichtung kommt oder nicht. Auf diesem Weg können wir Urlaub und Überstundenabbau des Personals besser planen.



Gebühren

Die genauen Kosten für die Kinderbetreuung entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührenordnung. Der Beitrag setzt sich zusammen aus:

Elternbeitrag: gestaffelt nach Buchungszeit. Damit finanziert der Träger einen Teil der Unkosten der Einrichtung (z. B. Personal- und Verwaltungskosten, finanzieller Aufwand für Reinigung und Erhalt des Gebäudes).

Spielgeld: steht der Einrichtung für Spiel- und Verbrauchsmaterialien (Bastelmaterialien, Stifte, Papier etc.) zur Verfügung. Das Spielgeld wird vom pädagogischen Personal verwaltet.

Beitrag für das Mittagessen: Aus diesen Beiträgen finanziert sich unsere Küche (Personal, Lebensmittel, Küchenausstattung etc.).

Unkostenbeiträge für Ausflüge und Veranstaltungen sammeln wir zusätzlich von den Eltern ein. Sie werden grundsätzlich mithilfe eines Elternbriefs rechtzeitig über die jeweilige Aktion informiert.

2. Übergänge in der Krippe bewältigen

Die Forschung hat gezeigt, dass frühe Übergänge z.B. von Familie in die Krippe besonders wichtig sind. Kinder, die diesen Übergang erfolgreich bewältigt haben, eignen sich dabei vielseitige Kompetenzen und Selbstvertrauen an, von denen sie in späteren Übergängen stark profitieren können. Je besser der erste Übergang (von der Familie in die Krippe) gemeistert wird, desto besser gelingen weitere z.B. in den Kindergarten, Schule etc.

Deshalb kommt diesem Übergang von wissenschaftlicher Seite her große Bedeutung zu!

Herausforderungen, die das Kind zu meistern hat:

- Sicherheit darüber zu gewinnen, dass sich die Beziehung zu den Eltern nicht verändert und die Eltern immer wieder kommen
- Neue Beziehungen zum pädagogischen Personal und anderen Kindern aufbauen
- Starke Emotionen bewältigen (z.B. Trennungsschmerz)
- Sich auf eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf einstellen

Herausforderungen, die die Eltern zu meistern haben:

- Sich erstmals längere Zeit vom Kind zu lösen
- Eine vertrauensvolle Partnerschaft zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen
- Die Beziehung zum eigenen Kind weiterentwickeln
- Ein positives Selbstbild gegenüber den pädagogischen Fachkräften und der Einrichtung aufbauen
- Den eigenen Übergang bewältigen – z.B. Rückkehr in den Beruf



2.1 Die Vorbereitung der Eingewöhnung

Sobald die Anmeldung vorüber ist, laden wir alle neuen Eltern zu einem Infoabend in unsere Kita ein. Dabei erhalten Sie Informationen über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung und bekommen Tipps, wie Sie sich in dieser Phase am besten verhalten können. Weiterhin werden wir uns viel Zeit für Ihre Fragen nehmen. Damit auch Ihr Kind die Möglichkeit hat, die Räume und das Gruppenpersonal kennenzulernen, laden wir Sie und Ihr Kind zum Schnuppern ein. Auch hier können Sie noch Fragen über Tagesablauf, Brotzeit, Hausschuhe... stellen.

2.2 Bindungsperson begleitet das Kind in die Krippe

Während der Eingewöhnung in der Krippe sollte das Kind von einer ihm vertrauten Bindungsperson (Mutter, Vater, Oma, Opa, Onkel, Tante) begleitet werden. Die Anwesenheit der Bindungsperson verleiht dem Kind die emotionale Sicherheit, die es benötigt, um sowohl die neuen Räumlichkeiten, andere Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Die Bindungsperson bleibt die ersten Tage mit dem Kind in der Gruppe und verhält sich passiv. Das bedeutet, Sie bleibt im Gruppenraum, verhält sich jedoch „nur“ wie ein teilnehmender Beobachter.

2.3 Die erste Trennung

Die erste Trennung dauert nicht länger als 10 – 30 Minuten und erfolgt erst dann, wenn es dem Kind gut geht und auch die Bindungsperson dazu bereit ist. Die Bindungsperson verabschiedet sich bewusst und deutlich. In dieser Zeit gibt es in unserem Foyer jeden Tag ein Elterncafé, das Ihren Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich gestalten soll.

Als Trost können Ihrem Kind vertraute Gegenstände helfen (z.B. ein Kuscheltuch, Bild, Kuscheltier usw.).

Sobald sich Ihr Kind ohne Schwierigkeiten von Ihnen lösen kann oder sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt, können Sie seine Aufenthaltszeit in der Gruppe schrittweise verlängern, bleiben aber im Haus, bis Ihr Kind ca. 0,5 Std stabil dableiben kann. Später können Sie natürlich auch in Absprache mit dem Gruppenpersonal das Haus verlassen, sind jedoch verlässlich telefonisch erreichbar.



2.4 Hineinwachsen in den Krippenalltag

Das Kind hat inzwischen erfahren, dass es in der Krippe willkommen ist, dass es Spielgefährten und zu den pädagogischen Fachkräften eine Beziehung aufgebaut hat. Die Zeiten, die das Kind in der Krippe bleibt, werden individuell dem Tempo des Kindes angepasst. Für das Kind ist es beim Bringen und Abholen wichtig zu erleben, dass sich zwischen den Eltern und „seinen“ pädagogischen Fachkräften eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt hat. Die Kinder sind nun in ihren Krippenalltag eingetaucht, der durchaus von Stimmungsschwankungen begleitet sein kann. Deshalb ist es wichtig, dass Abmachungen und Zeiten zuverlässig eingehalten werden und das Kind regelmäßig die Einrichtung besucht.

2.5 Grundsätzliches

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn sich ALLE wohlfühlen. Die Bindungsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar.

Notwendige Ausstattung für jedes Kind

- **Hausschuhe**
- **Bequeme, unempfindliche Kleidung:** Das Kind möchte sich bewegen, toben, klettern und mit Farben, Kleber und Kleister hantieren.
- **Wettergerechte Kleidung:** Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel, Sonnenhut, Schneeanzug, Mütze, Schal, Fausthandschuhe
- **Ersatzwäsche – der jeweiligen Jahreszeit entsprechend:** Unterwäsche, Socken, Strumpfhose, Hose, Rock, Pulli, T-Shirt, Pullover
- **Windeln und Pflegeprodukte:** Feuchttücher, Creme
- **Handtuch**
- **Gesunde Brotzeit:** z. B. Brot, Obst, Gemüse etc.
- **Kopfkissen, Kuscheltier oder Schmusetuch, evtl. Schnuller zum Schlafen**

Wir übernehmen keine Verantwortung für Schmuck (Kette, Armband, Ringe...)! Bitte lassen sie diese zu Hause.



3. Ein Tag in der Kinderkrippe „Igelgruppe“

Für eine kognitiv, motorisch, sozial und emotional erfolgreich verlaufende Entwicklung brauchen Kinder neben zuverlässigen erwachsenen Bezugspersonen eine überschaubare und anregungsreiche Umgebung, Rituale im Tagesablauf, eine fröhliche und wertschätzende Atmosphäre, ausreichend Platz und Zeit, Spielpartner/innen sowie altersangemessene Begleitung und Unterstützung.

Tagesablauf

7. ⁰⁰ –8. ⁴⁵ Uhr	Bringzeit/Freispiel/ offenes Angebot- Bewegungsraum
8. ⁴⁵ –9. ⁰⁰ Uhr	Morgenkreis
9. ⁰⁰ – max. 9. ³⁰ Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9. ³⁰ – 10. ³⁰ Uhr	Freispiel im Zimmer/Bewegungsraum/Garten Diverse Angebote
10.30 –11. ²⁰ Uhr	Wickeln bzw. Toilettengang/Händewaschen
11. ²⁰ –12. ⁰⁰ Uhr	Mittagessen
12. ⁰⁰ –13. ³⁰ Uhr	Mittagsruhe/Mittagsschlaf
13. ³⁰ –14. ¹⁵ Uhr	Wickeln etc.
13. ⁰⁰ –15. ⁰⁰ Uhr	Freispiel/ Garten/Abholzeit

Begrüßung

Die tägliche Begrüßung erleichtert dem Kind das Ankommen, verleiht ihm Sicherheit und gibt ihm ein gutes Gefühl. Die pädagogischen Fachkräfte begrüßen sowohl Kind als auch Eltern freundlich und nehmen das Kind herzlich in Empfang.

Abschied von den Eltern

Kleine Rituale signalisieren dem Kind, dass der Abschied von Mutter/Vater ansteht und kündigen den nächsten Tagesabschnitt an. Denkbare Rituale sind beispielsweise: Das Kind begleitet die Eltern zur Tür, winkt ihnen hinterher oder nimmt sein Kuscheltier oder Schmusetuch in Empfang.



Morgenkreis

Der tägliche Morgenkreis ermöglicht es dem Kind, in der Gesamtgruppe anzukommen, vermittelt ihm ein Gefühl der Zugehörigkeit und lässt Beziehungen entstehen. Durch feste Rituale im Morgenkreis werden alle Kinder persönlich begrüßt. Alle sehen das jeweilige Kind an und nehmen es bewusst wahr. Gemeinsam wird überlegt, wer heute fehlt und warum. Damit wird dem Kind vermittelt, dass es selbst dann zur Gruppe gehört, wenn es einmal nicht persönlich anwesend ist (vgl. Niesel, Wertfein 2009).

Freispielzeit

„Freispiel“ bedeutet für uns, den Kindern im Rahmen einer vereinbarten Zeitspanne weitgehend die Gelegenheit zum selbstbestimmten Spiel zu geben. Freispiel hat folgende Merkmale:

- Die Kinder entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen möchten.
- Die Kinder dürfen zweckfrei spielen und Spaß haben, ohne dass dabei ein für Erwachsene erkennbares Ergebnis zustande kommt.
- Das Spiel darf jederzeit unter- oder abgebrochen werden (idealerweise im Einvernehmen mit den anderen Mitspielern/innen).
- Die Kinder dürfen auch „nichts tun“, ohne nach außen erkennbarer Beschäftigung sein.

Angebote

Um den Zielen der Bildungs- und Entwicklungsförderung gerecht zu werden, sind Angebote fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Die Themen dieser Angebote entwickeln sich aus den Interessen der Kinder heraus (die im Zuge des Freispiels sichtbar werden) oder geben umgekehrt neue Impulse für das Freispiel. Auch bei Angeboten gilt: „Alles kann, nichts muss!“. Im Gegensatz zum Freispiel bringen wir pädagogischen Fachkräfte uns hier aktiv ins Geschehen mit ein. Wir machen die Kinder mit neuen Materialien und Möglichkeiten vertraut, die sie im Anschluss selbstständig nutzen können. Es ist uns wichtig, dass die Kinder erleben, dass „Lernen Spaß [macht] und es sich [lohnt], sich anzustrengen“ (Dehling, von Lienen, *Freispiel und Angebot*, TSP 2/2000).

Mahlzeiten

Gemeinsam schmeckt's besser!

Gesundes Essen und Trinken sind wichtig für die Entwicklung, die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit von Kindern.

Zur Erinnerung: Das Mittagessen und die Getränke erhalten die Kinder von der Kita. Die gesunde Brotzeit dagegen bringt jedes Kind von zu Hause mit.

Miteinander zu essen macht den Kindern nicht nur viel Spaß, sondern sie lernen bzw. erfahren dabei auch noch eine Menge, z. B.:

- Sie erlernen den Umgang mit Löffel bzw. Gabel (Anregung der Motorik).
- Ihre Sinne (Schmecken, Riechen, Fühlen, Sehen, Hören) werden angeregt
- Ihr Wortschatz vergrößert sich, da die Kinder während des Essens nebeneinandersitzen und sich miteinander unterhalten können



Brotzeit: Wir machen täglich nach dem Morgenkreis gemeinsame Brotzeit. Diese wird von zu Hause mitgebracht.

Obst- und Gemüseteller: Zusätzlich zur mitgebrachten Brotzeit steht den Kindern ein Teller mit Obst und Gemüse zur Verfügung.

Joghurttag: Jeden Freitag gibt es Joghurt zur Brotzeit, der von der Kita gestellt wird. Jede Woche gibt es diesen anders angeboten, mal mit Obst, mal als Müsli, ... je nach Ideen der Gruppe.

Getränke: Wir achten darauf, dass die Kinder im Tagesablauf genügend trinken. Im Gruppenzimmer stehen immer Getränke (Wasser, ungesüßter Tee) bereit. Wenn wir länger im Garten sind, stellen wir auch hier Getränke zur Verfügung.

Mittagessen:

Das Essen stammt aus unserer hauseigenen Küche und wird jeden Tag frisch zubereitet. Den Speiseplan finden sie an der Tür im Eingangsbereich. Muslime erhalten Mahlzeiten ohne Schweinefleisch.

Wir bieten den Kindern von jeder Speise einen Probierhappen an, doch kein Kind wird zum Essen gezwungen, denn das gemeinsame Am-Tisch-Sitzen soll für alle Kinder ein angenehmes Erlebnis sein (vgl. *Ernährungserziehung*, Kiga heute 2005).

Wickeln

Sich wickeln und dabei berühren zu lassen bedeutet aus Sicht des Kindes einen enormen Vertrauensbeweis. Damit die Intimsphäre des Kindes beim Wickeln gewährleistet ist, befindet sich unser Wickelbereich an einer geschützten Stelle. Die persönlichen Pflegeutensilien eines jeden Kindes werden dort gesondert aufbewahrt und sind jederzeit griffbereit. Über eine kleine Treppe können die Kinder den Wickelplatz eigenständig erreichen. Die Pflegesituation ist außerdem eine Phase, in der das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft genießen kann.

Mittagsruhe

Zeit zur Erholung ist ein Grundrecht des Kindes, das wir ihm nicht vorenthalten dürfen. Kinder benötigen im Tagesverlauf die Möglichkeit, sich dem Lärmpegel und der Unruhe des Gruppengeschehens zu entziehen, einen Ort, an dem sie sich ausruhen und entspannen können. Das Bedürfnis nach Aktivität bzw. Ruhe ist zum einen generell unterschiedlich ausgeprägt und hängt zum anderen auch von der jeweiligen Tagesform des Kindes ab bzw. davon, wie anstrengend es bestimmte Situationen erlebt. Unseren Krippenkindern steht deshalb ein geschützter Ruheraum zur Verfügung. Dort hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz inklusiv vertrauter Utensilien wie Kuscheltier, Schnuller oder Schmusetuch. Während der gesamten Schlaf- und Ruhephase ist selbstverständlich immer eine pädagogische Fachkraft anwesend. In der gemütlichen Atmosphäre hören wir leise Musik oder sitzen still neben den Kindern, bis diese eingeschlafen sind.



4. Was uns besonders wichtig ist

Bewegung

Sich viel bewegen, draußen herumtoben, die eigenen körperlichen Fähigkeiten austesten – Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund entwickeln und wohlfühlen können. Unser Garten bietet den Kindern viel Platz und verschiedene Möglichkeiten, ihren natürlichen Drang nach Toben, Klettern, Rennen, Rutschen, Drehen, Schaukeln, Springen, Balancieren etc. auszuleben.

Einmal in der Woche gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle. Wir gestalten den Einsatz von Spiel- und Turngeräten abwechslungsreich, wodurch die Kinder zahlreiche spannende Bewegungsanreize erhalten.

Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für Gesundheits- und Bewegungsentwicklung wichtig, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie die kognitive und soziale Entwicklung. Durch Bewegung lernen die Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst und über andere. Sie gewinnen Selbstvertrauen, steigern ihre Unabhängigkeit und lernen mit anderen zu kommunizieren. (BayBEP S.355)

Religiöse Erziehung

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in katholischer Trägerschaft und ist Teil der Kirchengemeinde St. Michael.

Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Mit ihren Fragen und Vorstellungen stoßen sie in Bereiche vor, in denen die Religion Antworten bietet. Diese Antworten sowie Werte, Orientierungshilfen und Rituale bilden eine wertvolle Lebensgrundlage. Deshalb verstehen wir religiöse Erziehung als wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit sowie als Bildungsauftrag und ermuntern die Kinder darin, nach Sinnhaftigkeit, Bedeutung und eigenem Glauben zu fragen. Gemeinsame Tischgebete, das Feiern christlicher Feste im Jahreskreislauf und die Mitwirkung an Gottesdiensten gehören dabei ebenso zu unserer Praxis wie der Kontakt zur Gemeindeferentin und zur Kirchengemeinde.

In Elternbriefen oder Aushängen informieren wir Sie über Feiern in der Kindertageseinrichtung oder in der Kirche.

Wir sind grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und erleben die Begegnung und den Austausch mit Menschen, die eine andere Glaubensrichtung und Kultur haben als Bereicherung. Umgekehrt erwarten wir von diesen Eltern, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

Integration – Inklusion

Unsere Einrichtung wird von Kindern unterschiedlicher Herkunft besucht, die von spezifischen Begabungen und Bedürfnissen geprägt sind.

Zusätzlich steht ein Integrationsplatz zur Verfügung, sodass auch Kinder, bei denen ein erhöhtes Entwicklungsrisiko bzw. eine Behinderung diagnostiziert wurde, aufgenommen werden bzw. in der Einrichtung verbleiben können.

Sie alle sind Teil unserer Gemeinschaft, sollen sich bei uns wohlfühlen und bestmöglich entwickeln. Die Vielfalt von Kindern verlangt besondere Rahmenbedingungen:

Unsere Gruppen sind kleiner als in einer Regeleinrichtung vorgesehen, was allen Kindern zugutekommt.



Wir arbeiten besonders intensiv mit den Eltern zusammen.

Wir haben zusätzlich externe Therapeuten (Heilpädagogen) im Haus, welche die Kinder fördern und unterstützen.

Wir arbeiten eng mit Fachdiensten zusammen (z. B. mobile Hilfe, Erziehungsberatung, Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzte, Frühförderstelle).

Weitere Bildungs- und Erziehungsbereiche finden Sie ausführlich beschrieben in unserer Konzeption (zum Herunterladen auf unserer Homepage).

Von der Igelgruppe in eine Kindergartengruppe

Den Übergang von der Krippengruppe (Igelgruppe) in eine der Kindergartengruppen gestalten wir fließend. Steht im September ein Wechsel bevor, kann das Kind zusammen mit einer Person, die ihm aus der Krippe vertraut ist, die betreffende Kindergartengruppe besuchen. Diese Besuche werden in Abhängigkeit von den Bedürfnissen des Kindes ausgedehnt – anfangs nimmt das Kind beispielsweise nur am Morgenkreis teil, später bleibt es bis zur Brotzeit –, bis das Kind für einen längeren Zeitraum ohne die ihm vertraute Person in der Gruppe bleiben möchte. Dennoch müssen Sie auch bei einem ehemaligen Krippenkind mit einer Eingewöhnungszeit im September rechnen.

5. Abwesenheit des Kindes

Bitte schicken Sie Ihr Kind täglich in die Kindertageseinrichtung. Nur unter dieser Voraussetzung kann es sich an einen regelmäßigen Besuch gewöhnen und in die Gruppe einfügen. Sollte Ihr Kind, aus welchen Gründen auch immer, einmal nicht in die Einrichtung kommen, geben Sie uns bitte telefonisch oder per Kidsfox bis 9.00 Uhr Bescheid.

Krankheit

Viele Kinder sind in den ersten Monaten, die sie in einer Kindertageseinrichtung verbringen, von häufigen Infektionskrankheiten betroffen, bis ihr Immunsystem ausreichend entwickelt ist.

Kranke Kinder fühlen sich in der Einrichtung nicht wohl und können außerdem die anderen anstecken. Deshalb müssen sie so lange zu Hause bleiben, bis sie wieder gesund sind.

Bitte verständigen Sie uns telefonisch oder per Kidsfox und informieren Sie uns über die Art der Erkrankung. Bei ansteckenden Krankheiten müssen wir die anderen Eltern informieren.

Sollten wir erst in der Krippe feststellen, dass es Ihrem Kind nicht gut geht, werden wir Sie anrufen und bitten, Ihr Kind abzuholen. Bei einigen ansteckenden Krankheiten (z. B. Windpocken) benötigen wir ein ärztliches Attest, bevor Ihr Kind die Einrichtung wieder besuchen darf.



6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die pädagogische Arbeit zum Wohle Ihres Kindes. Sie als Eltern sind in erster Linie für die Entwicklung Ihres Kindes verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, Sie dabei zu unterstützen.

Der tägliche Austausch zwischen Ihnen und uns findet in der Regel zwischen „Tür und Angel“ statt. Mindestens zweimal im Jahr – wenn Gesprächsbedarf besteht, auch öfter – bitten wir Sie um ein ausführliches Gespräch, bei dem Sie sich in Ruhe über das Verhalten und den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren und wir von Ihnen mehr über das häusliche Umfeld erfahren können.

In Gruppenelternbriefen erhalten Sie wichtige Informationen über das Geschehen in der Gruppe und die in der nächsten Zeit anstehenden Termine.

Über unsere Kita-App „Kidsfox“ erhalten Sie wichtige Informationen über das Geschehen in der Gruppe und die in der nächsten Zeit anstehenden Termine.

Aktuelle Informationen, Erinnerungen an Termine oder das Gruppentagebuch, das Sie darüber informiert, was in der Gruppe passiert ist, finden Sie am Eingang der Gruppe, Informationen, die alle Gruppen betreffen, an der Pinnwand im Foyer.

Ausführliche Informationen über unsere Kindertageseinrichtung und die pädagogische Arbeit erhalten Sie auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch unsere ausführliche Gesamtkonzeption zum Herunterladen.

Wir hoffen außerdem auf Ihre Unterstützung und Beteiligung:

- bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen
- bei Projekten und Aktivitäten der Kinder
- bei Ausflügen und Exkursionen

Zudem gehen gewisse Anschaffungen über unser Budget hinaus und sind deshalb häufig nur durch die finanzielle Unterstützung der Eltern möglich.

- Wenn Sie sich genauer für das Geschehen in der Kindertageseinrichtung interessieren, sich stärker engagieren wollen bzw. können oder über wichtige Entscheidungen und Entwicklungen informiert werden wollen, helfen Sie im Elternbeirat mit. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihren Reihen einen Elternbeirat. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist sehr wichtig und bedeutet für uns Hilfe und Unterstützung bei Projekten und wichtigen Entscheidungen.

Aufgaben des Elternbeirats:

- Interessenvertretung gegenüber dem Träger und dem Personal der Kindertagesstätte
- Ansprechpartner für alle Eltern in Bezug auf Wünsche und Anregungen
- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen mit interessierten Eltern
- Unterstützung des Kindergartenpersonals bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Aktivitäten
- Mitsprache bei der Verwaltung der Einnahmen aus Festen und Aktivitäten



7. Weiterentwicklung unserer Kindertageseinrichtung

Unser Ziel ist es, dass sich Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung wohlfühlt und Sie als Eltern mit unserer Betreuung zufrieden sind. Um Ihre Bedürfnisse und Meinungen besser kennenzulernen und die Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, zu sichern und gegebenenfalls zu verbessern, führen wir jedes Jahr eine Elternumfrage durch. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um unsere Fragen zu beantworten. Die Ergebnisse der Befragung dienen uns als Grundlage für unsere Planung. Selbstverständlich können Sie sich auch während des Kindergartenjahres jederzeit mit Anliegen und Wünschen an uns wenden.

Informieren Sie sich regelmäßig auf unserer Homepage: www.kinder-st-michael.de

Dort finden Sie neben Terminen auch weiterführende Informationen über unsere Kindertageseinrichtung, über den Träger und die pädagogische Arbeit sowie die vollständige Konzeption zum Herunterladen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start sowie eine schöne und erfolgreiche Zeit in unserer Kindertageseinrichtung St. Michael.

Zu Hause bin ich da ...,
wo jemand auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich gestreichelt werde,
wo ich geradeheraus reden kann,
wo ich laut singen darf,
wo immer ein Platz für mich da ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo sich einer meine Sorgen anhört,
wo ich still sein darf,
wo mir Trost zuteilwird,
wo ich Wurzeln schlagen kann,
... wo ich leben kann.

